

# Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viertelwöchentliche Correspondenz-Beilage oder deren Raum 15 Vg.

Reclamen vor dem Tagesstempel die dreigepaltene Correspondenz-Beilage oder deren Raum 40 Vg.

Nr. 52.

Donnerstag, den 3. März 1887.

88. Jahrgang.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

- Gestohlen wurden erhaltener Anzeige zufolge:
1. Vom hiesigen Thüringer Filialgüterbahnhof am 3. Februar er. aus dem Wagen 6106 Wln. ein Brod Futter;
  2. Aus dem Grundstück Unterberg 7 in den Tagen vom 18. bis 22. d. Mts. 1 schwarzer Trenchcoatpaletot;
  3. Aus dem Grundstück Berggasse 3 am 19. Februar eine Anzahl große und kleine Teller, sowie ein Stück Speck und ein Topf mit Pfannennus;
  4. Aus dem Grundstück Wilhelmstraße 17 in der Nacht vom 21. zum 22. Februar eine Kiste Cigarren;
  5. Aus dem Grundstück Königstraße 7 am 22. Februar 1 grauer Winterüberzieher mit schwarzem Sammettrager und Wolltass getüchelt;
  6. Aus dem Grundstück Bernburgerstraße 6 am 23. Februar 1 galvanisch vergoldetes und verfilbertes Bild im Rahmen, das Nationaldenkmal auf dem Niedervald darstellend;
  7. Aus dem Grundstück Martinsgasse 12 am 24. Februar 1 schwarzes Lederportemonnaie mit 3,80 Mark Inhalt.

Etwas Wahrnehmungen über den resp. die Thäter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind unverzüglich im Criminal-Commissariat, Zimmer Nr. 21 zur Anzeige zu bringen.

Halle a. S., den 28. Februar 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

Der am 29. September 1886 hinter den Maurer Karl Bippert von hier erlassene und am 9. Dezember erneuerte Steckbrief wird hiermit aufgehoben.

Halle a. S., den 23. Februar 1887.

### Die Polizei-Verwaltung.

## Nichtämlicher Theil.

Halle, den 2. März 1887.

Der Gegensatz zwischen der Curie und dem deutschen Ultramontanismus tritt wieder in recht bezeichnender Weise bei der Aufnahme der neuen kirchenpolitischen Vorlage zu Tage. Es kann keinem Zweifel unterliegen, bemerkt die „Nationalliberale Correspond.“ daß der Gegenwurf im Einzelnen und unter Zustimmung der Curie auf Grund der mit derselben bestimmten Verhandlungen ausgearbeitet worden ist, und als bestimmter Ausgang, wenn auch nicht über die Prinzipien über diese wird sich überhaupt niemals ein moderner Staat mit der katholischen Kirche verständigen, so doch über die praktischen Fragen, welche noch den Gegenstand des Streites bilden, betrachtet wird. Sicherlich wird das Auftreten des Bischofs Kopp im Herrenhause über diese Bedeutung der Vorlagen keinen Zweifel lassen. Das weiß man im ultramontanen Lager sehr wohl, und trotzdem wird in dieser Presse der neue Gegenwurf, der ungeduldig aller Undankbarkeit und Feindseligkeit der ultramontanen Partei der katholischen Kirche wieder die weitgehenden Zugeständnisse macht, aus heftigste bekämpft und als ganz und gar ungenügend bezeichnet. Es wird selbst in sogenannten gemäßigten Blättern des Centrums geradezu ein drohender Druck auf den Papst ausgeübt, er möge sich gegen diese Vorlage erklären und das Centrum ermächtigen, das Verbot zum Scheitern zu bringen. Nicht nur daß die Centrumpartei in politischen Fragen dem Papste jedes Recht der Einmischung und jedes Verständnis abgesprochen und seine Erlasse wie wertlose Blätter abgehandelt hat, jetzt ist der deutsche Ultramontanismus schon so weit, daß er auch in kirchlichen Fragen die Autorität des heiligen Stuhles nicht mehr anerkennt. Es ist nicht unsere Sache, uns für dieselben zu ereifern. Es konnte nicht ausbleiben, daß schließlich die höchsten kirchlichen Autoritäten, Papst und Bischöfe selber, einer zügellosen satanischen clericalen Demagogie nicht mehr Herr werden.

Der Bundesrath beschloß in seiner vorgestrigen Plenarsitzung die Wiedereröffnung der Gesandtschaft über die Feststellung des Reichshandelsrechts für 1887/88, über die Aufnahme einer Klause für Zweck der Reorganisation des Reichshandels, der Marine u. über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, über die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen, über den Cerimonial und die Klaffenregelung der Orte und über die Forderungen für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine an den Reichstag. Die vom Statistischen Amt aufgestellte Lebenszeit

der nach der Verfassung und dem Geheiß des Reichs festzustellenden Bevölkerungs-Zahlen nach der Zählung vom 1. December 1885, sowie ein Antrag auf strafrechtliches Einschreiten gegen die Presse wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

\* Dienstag Nachmittag 2 Uhr hat unter dem Vorsitze des Reichskanzlers und Präsidenten des preussischen Staatsministeriums Fürsten v. Bismarck im Reichskanzlerpalaais eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden. Man wird kaum schlageln, wenn man annimmt, daß es sich in dieser Sitzung um die Thronrede gehandelt habe, mit welcher der Reichstag am Donnerstag eröffnet wird.

\* Dem Vernehmen der „Allg. Ztg.“ nach hat Bischof Kopp aus dem Vatikan den Auftrag erhalten, im Herrenhause der preussischen Regierung den Dank der Kirche für das bewiesene Entgegenkommen auf kirchenpolitischem Gebiete auszusprechen. Ferner soll ihm die Aufgabe gestellt sein, die Mehrheit des Centrums zur Annahme des Septennats zu bewegen, „damit nicht durch eine ganz fruchtlose Opposition der Katholizismus in Deutschland in eine schiefte Stellung gegenüber der protestantischen Mehrheit der Bevölkerung gerathe.“

\* Die Sichtung und Bearbeitung des Materials der angestellten Untersuchungen wegen der Sonntagstrübe ist jetzt so weit zum Abschluß gebracht, daß nimmend die Zusammenstellung eines Generalberichts über die umfangreiche Arbeit in Angriff genommen werden kann, welcher für den Reichstag bestimmt ist und diesen nach seiner Fertigstellung sofort ausgehört soll. Der Bericht werden drei oder sechs mit der Sichtung und Bearbeitung des Materials über die Sonntagstrübe betraut gewordenen Mitglieder ausarbeiten. Die drei anderen Herren sind nach Beendigung der Arbeiten bereits ausgeschieden; es sind dies Dr. Eiser, Dr. Seebach und Baummann a. D. von demnächst. Letztere Beide waren nicht von Anfang an der Arbeiten dabei thätig, sondern wurden erst am 1. November v. J. den schon seit 1. Januar damit betrauten zugewechselt. Amtsrichter Dr. Wilschlag, einer von den Mitarbeitern, welcher auch an der Zusammenstellung des Generalberichts thätig ist, wurde, wie es heißt, im Reichsdome des Jammers auch fernerhin nach Fertigstellung aller Arbeiten als Hilfsarbeiter verbleiben.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet ihrerseits die freigelegten Nachrichten durch folgende Mittheilung:

In der Savonnières Buchhandlung in Paris ist soeben zum G. d. auch für den französischen Soldaten ein kleines deutsch-französisches Taschenrechen erschienen, welches in handlichem Format und übersichtlicher Anordnung die Fragen und Beantwortungen enthält, die der Soldat am meisten braucht. Auf jeder Seite des nur 20 Centimes kostenden Büchleins sind drei Spalten. Die erste gibt den französischen Wortlaut des Satzes, die zweite erläutert die Art der Aussprache, die dritte enthält die entsprechende deutsche Phrase. Die Fragen, die der Soldat im Deutschen zu stellen hat, sind so angeordnet, daß man nur mit ja, nein, einer Preis- oder Namensangabe geantwortet zu werden braucht. An die Nebenfragen schließen sich einige Angaben, betreffend das deutsche Münzwesen, und dann noch weitere Blätter, auf denen sich der Mann Nutzen machen und Worte, die für ihn besonders schwer auszusprechen sind, notiren kann. Bei der Abnahme in größeren Partien ermäßigt sich der Preis pro Stück auf 15 resp. 10 Centimes.

Dasselbe Blatt bringt ein Entreebill, das in Form einer Polemik gegen Eugen Richter über die russisch-offizielle Bezeichnung des „Nord“-Wirtels tritt: „Umgebungen des Herrn Richter über die Beziehungen Deutschlands zum Auslande sind stets werthlos. Jeder einigermaßen politisch Eingeweihte weiß, daß Herr Richter nicht in der Lage ist, in Person in Beziehung zu treten, die ihn über die Natur jener Beziehungen unterrichten könnten. Was sein Blatt jetzt wieder über das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland geschrieben hat, ist bedeutungsloses Dilettanten-Wachwerk: es zeugt von dem Wehretzen, die eigene Regierung im In- und Auslande in Mißkredit zu bringen — von unparthischen Gesinnungen: daran ist man bei diesem Organ gewöhnt. — In Frankreich würde ein solches Gebahren, welches in seinen letzten Zielen nur bezwecken kann, einen Krieg heraufzubeschwören, mit schweren Strafen geahndet werden (v. Code Pénal Art. 84).“

\* Ueber die künftige Stellung der Parteien im Reichstage schreibt der „Samow. Kurier“, dessen Beziehungen zu Herrn v. Bennigsen bekannt sind:

Derzeit mögen die Liberalen bevorzugt sein und das mögen sich Konservern gefallen lassen, für reichthümliche Vertreter sind die National-Liberalen niemals zu haben. Wir glauben auch nicht, daß der Reichstag nach dieser Richtung hin, irgend welche Ablichten habe. Herr v. Bennigsen's ansehnliche Vermögensverhältnisse bürgen dafür, daß jeder Versuch, ihn den liberalen Grundbesitzungen auf den finanziellen und wirtschaftlichen Gebiete abzuwinden, ein vergeblicher ist. Der bewährte Staatsmann an der Spitze unserer Partei wird, dessen dürfen wir sicher sein, den Reichskanzler darüber keinen Augenblick im Unklaren lassen.

Die Lage ist gegenwärtig eine besorgliche, und es ist daher natürlich, daß die national-liberale Partei nicht daran denkt, ihren Führern durch die Wahl zum Präsidenten in einen ehrenvollen Ruhestand zu versetzen, wie es von konservativer Seite wohl gewünscht wird. Wir glauben in der Annahme nicht sehr

zu geben, daß unsere Partei den Präsidentenamt gern den in diesem Amte bewährten Herren von der rechten Seite, sei es Herr v. Kappeler oder Herr v. Wobell, entrückt und sich mit dem ersten Vizepräsidenten begnügt, für den zweiten könnte eventuell ein Mitglied des Centrums, etwa Herr v. Heermann in Frage kommen.

Die Freisinnigen, welche bisher den zweiten Vizepräsidenten stellen, haben keinen Anspruch mehr, im Wahlraum vertreten zu sein. Innerhalb dieser Partei scheint sich eine Krise vorzubereiten. Die energischer und energiegeladener Mitglieder sind durch den Ausfall der Wahlen überzogen worden, das für einen energiegeladener „konstitutionellen Gewissenstrage“ die Existenz der Partei in Frage gestellt und jeden Halt in den politischen reifen Kreisen des Bürgerthums verloren. Die Verhältnisse sind nicht so, wie wir nach einem Artikel der „Allg. Ztg.“ annehmen, von Herrn Richter's Dünkel bezweckten der überhaupt nur widerstreben die Richter'sche Politik unterstützt hat.

Es wäre für unsere politischen Verhältnisse von großem Segen, wenn endlich auch auf der linken Seite die Erkenntnis zum Durchbruch käme, daß, wie die „Allg. Ztg.“ bemerkt, „jenseit dem Auslande als der sozialistischen Gefahr gegenüber eine Verhinderung der Gegenüber der bürgerlichen Parteien vom Uebel ist.“ Eine vorurtheilsfreie Prüfung der parlamentarischen Lage würde endlich auch die Freisinnigen überzeugen müssen, daß ein Zusammenwirken liberaler und gemäßigt konservativer Elemente, wie die Verhältnisse in Deutschland liegen, durchaus keine Preisgebung der Volkrechte bedeutet.

Von einer Verbindung unserer Partei mit dem Centrum kann in Erwägung nicht die Rede sein, und wenn von Weitem der Versuch gemacht werden sollte, warum wir nicht glauben wollen, mit Hilfe der Ultramontanen und Konservern zum Ziele zu gelangen, so würde die national-liberale Partei, entgegen ihrer Vergangenheit, keinen Augenblick zögern, wieder in die Opposition zu gehen. Es geht kein unaufrichtigerer Bündniß, als das der Liberalen mit den Ultramontanen, und die Richtung, welches nach dieser Richtung die Deutsch-Freisinnigen der Hausenden Welt gegeben haben, ist in jeder Beziehung ein abschreckendes.

\* Dresden, 1. März. Der außerordentliche sächsische Landtag trat Dienstag Nachmittag 5 Uhr zu der ersten und zweiten Präliminarrung zusammen. Es erfolgte die Wahl der Abtheilungen und die Wiederwahl des vorigen Directoriums. Morgen Nachmittag 2 Uhr soll die Eröffnung des Landtages durch den Vorsitzenden des Staatsministeriums, Kriegsminister v. Fabrici, erfolgen. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde v. Behren wiedervernannt.

\* Die österreichisch-ungarische Delegation hat die Dringlichkeit der Kreditvorlage einstimmig angenommen und die Vorlage ohne Debatte dem Budgetausschuß überwiesen. In der Vorlage des gemeinsamen Ministeriums an die Delegationen wegen Bewilligung eines außerordentlichen Kredites von 52 $\frac{1}{2}$  Mill. fl. für theils durchgeführte, theils projektirte militärische Vorkehrungsmaßregeln heißt es:

Trotz des allgemeinen Friedensbedürfnisses und Friedenswunsches ist die allgemeine politische Lage Europas eine derartige, daß nicht nur alle maßgebenden europäischen Staaten, sondern selbst militärisch minder belangreiche zur Bewehrung des Friedens, und um jeder Gefahr entgegen zu sein, militärische Vorrichtungen treffen und die größten Opfer bringen, um die Wehrkraft zu stärken. Angesichts dessen dürfte auch die gemeinsame Regierung trotz ihrer Rücksichtnahme auf die Finanzlage nicht verfahren, die unerlässlichen Vorkehrungen bezüglich in's Auge zu fassen, damit die Monarchie nicht von unerwarteten Ereignissen überfallen werde. Diese außerordentlichen Anschaffungen — Ausgaben, bei welchen jeder öffentliche Dank ausgesprochen ist — erfordern auch außerordentliche Mittel und hat auch die gemeinsame Regierung nach gewissenhafter Prüfung der unauflöslichen Bedürfnisse des Gesamtanwands hierfür mit 52 $\frac{1}{2}$  Millionen berechnet. Die dringenden Ausgaben sind mit 24 $\frac{1}{2}$  Millionen (wovon 1 $\frac{1}{2}$  Millionen für die Marine) präliminirt, wovon in Erfüllung auf 12 Millionen bereits 16 $\frac{1}{2}$  Millionen (1 $\frac{1}{2}$  für die Marine) verwendet sind. Die Regierung verlangt daher die 39 $\frac{1}{2}$  Millionen für obige 16 $\frac{1}{2}$  Millionen, sowie die Ermächtigung, für weitere dringende Maßnahmen 8 $\frac{1}{2}$  Millionen zu verwenden, und ferner die Ermächtigung, bei unabweisbarer dringender Nothwendigkeit sich ergebende außerordentliche Vorerwerbserdienste bis zum Betrag von 23 Millionen zu betreiben.

\* Das ungarische Abgeordnetenhaus hat das Finanzgesetz pro 1887, nach welchem die Ausgaben auf 350 283 145 fl., die Einnahmen auf 328 258 351 fl., das Defizit mithin auf 22 024 794 fl. festgesetzt werden, mit 219 gegen 104 Stimmen angenommen.

\* Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgendes Communiqué: Nachdem Depretis das Mandat zur Bildung des Cabinets abgelehnt hatte, wandte sich der König an den Grafen Robilant, welcher das Mandat ebenfalls nicht annahm. Der König betraf sodann den Präsidenten der Kammer, Biancheri, und hierauf den Senator Farini. Da auch diese erklärten, die Bildung des Ministeriums nicht übernehmen zu können, so hat sich der König weitere Entschlüsse vorbehalten. — Wie mehrere Blätter wissen wollen, fänden mit Saracco und Rudini weitere Besprechungen wegen Bildung des neuen Ministeriums statt, Rudini habe gestern Abend mit dem Könige conferirt. — In Dino Marina ist heute wieder ein leichter Erdbeben verspürt worden.





Anfang 7 1/2 Uhr.

# Stadt Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Donnerstag den 3. März 1887

142. Vorstellung. 103. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.  
Neu einstudiert:

## Der Hüttenbesitzer.

(Le Maître de Forges.)  
Comédie in 4 Aufzügen von Georges Dinet.

### Personen:

Marquise von Beauville	Clara Unger.	Bachelm, Notar	Adolf Müller.
Octave, deren Kinder	M. Bühenkrüger.	von Pontac	Emil Moser.
Claire, Baron von Prefont	Helene Wensberg.	Der General	Adolf Pfeiffer.
Baronin v. Prefont, Nichte	Eug. M. Mantzner	Der Prüfelt	Carl Friedau.
der Marquise	Emmy Friedemann.	Gobert	Edm. Schmojos.
Philipp Verblay	Arthur Bauer.	Dr. Servan	Gustav Schwab.
Suzanne, dessen Schwester	Marq. Lehmann.	Jean, in Diensten der	Josef Hertha.
Herzog v. Bligny, Neffe	Brighte,	Marquise	Emilie Feh.
der Marquise	Fritz Angelberg.	1. Arbeiter	Alwin Böwe.
Mouline	Albert Patry.	im Hause	Raul Greger.
Athenais, dessen Tochter	Julia Behre.	Derblay's	Otto Hilprecht.
		Ein Diener	

Nach jedem Akt eine größere Pause.

**Schauspiel-Preise:** Proscenium-Loge 3 Mk. Orchester-Loge 3 Mk. 1. Rang-Loge 2,50 Mk. 1. Rang-Balcon 2,50 Mk. Orchesterbänke 2,50 Mk. Parquet 2 Mk. Barriere 1,25 Mk. Proscenium-Loge 2. Rang 2 Mk. 2. Rang-Borderreihen 1,50 Mk. 2. Rang-Hinterreihen (Seite) 75 Pf. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Pf. Gallerie 40 Pf.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—11 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Bücher mit vollständigem Text sind an der Kasse und bei den Billeteuren à 30 Pfg. zu haben.

Wardrobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kassenschließung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag den 4. März 1887

143. Vorstellung. 104. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

## Undine.

(Vorführung.)

Sonnabend den 5. März: Der Verschwander.

Sonntag den 6. März Nachmittags Fremden-Vorstellung:

Kean (Titelrolle: Heinrich Jantsch).

145. Vorstellung. Abends 7 Uhr. Außer Abonnement.

Zum ersten Male wiederholt:

Der Zigeunerbaron.

Krank: Edmund Doh, Cuno v. Lümann.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tagesblatte vorbehalten. Alle anderenweitern Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.

Die Direktion des Stadt-Theaters.

# Julius Blüthner

Königl. Sächs. Hof-  Pianoforte-Fabrik.

Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.

Lager von Harmoniums bester Qualität.  
Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

# 1 Mark Loose à 1 Mark

zu der am 7. März im „Hofjäger“ hier selbst stattfindenden Ziehung der Lotterie des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen

sind zu haben bei J. Barck & Co., gr. Steinstraße 14, Steinbrecher & Jasper, Georg Kettler, Leipzigerstraße, sowie in den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei sämtlichen Mitgliedern des Vereins.

Siehe das Inhaltsverzeichnis und Preisverzeichnis des Verzeichnisses Julius Blüthner in Halle. — Verfügbar bei den Herren: 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

## C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik.

En gros. gegründet 1843. En detail.  
Herr Otto Blau, gr. Ulrichstraße 57,  
empfiehlt den geehrten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten Früchte zum billigsten Einkauf.  
Preiscourante gratis und franco.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

## Brandt-Kaffee

von Robert Brandt in Magdeburg,  
vollkommenster Kaffee-Grjak und beste Mischung  
zum Bohnen-Kaffee.

Den alten Cichorienfabrikanten unbedingt vorzuziehen,  
im Verbrauch noch billiger ist Brandt-Kaffee unentbehrlich für jeden Haushalt.  
Zu haben in vielen Materialwaren-Geschäften.  
Niederlagen geücht; Erfolg verbürgt.  
Vertreter für Halle a. S. Herr Otto Siefert.

## Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes nahrhaftes Getränk für jedes Alter.

Vortheilhafter Ersatz für Thee und Kaffee.  
Zum medicinischen Gebrauch bei diarrhoischen Zuständen und bei katarthalschen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, mit sicherem Erfolge anzuwenden.

Verkauf in Büchsen von 1/4 Kilo A. 2,50; von 1/2 Kilo A. 4.80.  
Probe-Büchsen von A. 0,50.

Ausschließliche Fabrikanten: Gebr. Stollwerck, Köln.  
Vorräthig in allen Apotheken.

## Restaurant Schloß Lichtenstein,

Güthenstrasse Nr. 1.

Donnerstag den 3. d. M.

### Großes

### Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet

Achtungsvoll

Frau Ritter.



## Thüringer Hof.

Heute Donnerstag

### 3tes großes Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet

W. Pabst.

## Bayerische Schänke,

alter Markt 18 (Worlitzkirche.)

### echt bayerisch Schankbier

à Glas 16 Pfg., 21 Flaschen für 3 Mk. frei Haus.



## Metal-Schablonen

zum Signiren und Sägezeichnen fertigt  
Emil Heynert, Leipzigerstr. 5,  
vis-à-vis gold. Löwen.



## Monogramme

zur Wäsche-Stickerie in sauberster  
Ausführung und größter Auswahl  
stets am Lager.

## Achtung.

Die aus der Concursmasse her-

rührenden Waaren:

Kleiderstoffe. | Dudsäms.

Bettdecken. | Drell.

Spiegel. | Paletostoffe.

Kinder-Anzüge. | Tuche.

Herrn-Kragen.

Herrn- | Paletots.

Damen- | Paletots.

Complete Anzüge, sowie

Ueberzieher werden zu bedeu-

tend herabgekauft Breiten

Leipzigerstrasse 11,

Eingang ll. Sandberg,

ausverkauft.

Mehrere gute Federbetten verkauft billig

Ellengasse 4.



## Herrenhüte

beste Fabrikate

in- und ausländ. Häuser,

## Klapphüte

(Chap.-mechaniques).

Größte Auswahl, billigste Preise.

## Rud. Sachs & Co.,

Hoflieferanten,

Halle a/S., gr. Ulrichstrasse 55.

## Münchener Bockwürstel

empfiehlt

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant,

Leipzigerstraße 75.

## Schwämme

aller Art, auch

Lufala u. Frostir-

handschuhe empfiehlt M. Waltscott.